

## Konzernlagebericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Moderates Wachstum der Weltwirtschaft um 2,8 %

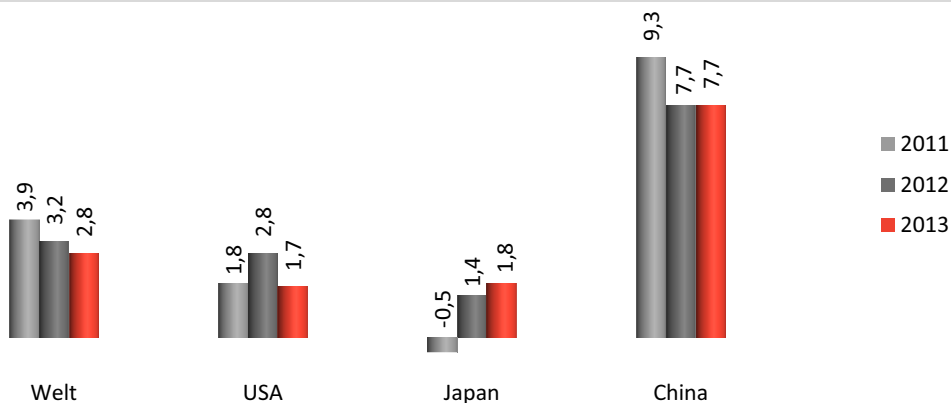
Während sich die Konjunktur der Industrieländer 2013 erholte, schwächte sich das Wachstum der Schwellenländer merklich ab.

Die US-Wirtschaft wuchs um 1,7 %, nach 2,8 % 2012. Hauptgründe für die Abschwächung waren sinkende Staatsausgaben, Steuererhöhungen, die den privaten Konsum schwächten und die Unsicherheit in Bezug auf die Schuldenobergrenze. Dennoch erscheint die wirtschaftliche Entwicklung der USA stabil.

Japans Wirtschaft wuchs um 1,8 % (nach 1,4 %), wobei geld- und fiskalpolitische Maßnahmen die stärksten Wachstumsimpulse lieferten.

Chinas BIP wuchs um 7,7 %, das bedeutet zum Durchschnitt der Vorjahre eine Abschwächung.

#### BIP-Wachstum in %

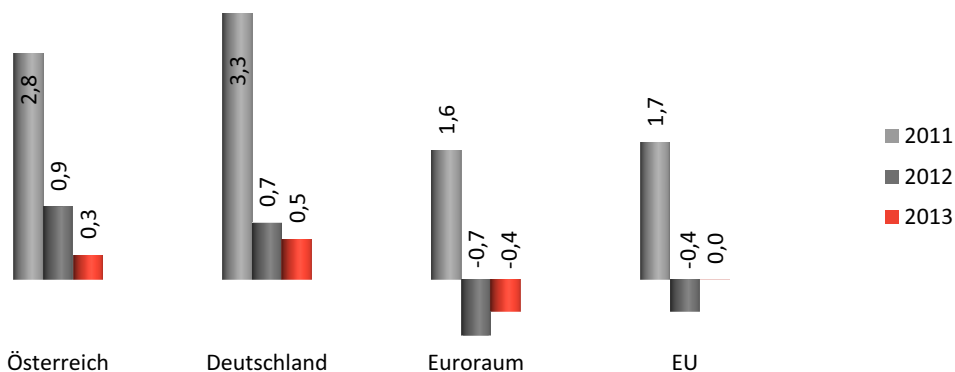


#### Europa überwindet die Rezession, trotz Stagnation im Gesamtjahr

Trotz einer leichten Erholung war das Wirtschaftswachstum 2013 in Europa deutlich schwächer als in den anderen großen Wirtschaftsregionen. Das BIP stagnierte (nach – 0,4 % 2012), die Wirtschaftsleistung der Euroländer ging sogar um 0,4 % zurück (nach – 0,7 %).

Positiv ragte Deutschland mit einem BIP-Zuwachs von 0,5 % (2012: + 0,7 %) heraus.

#### BIP-Wachstum in %



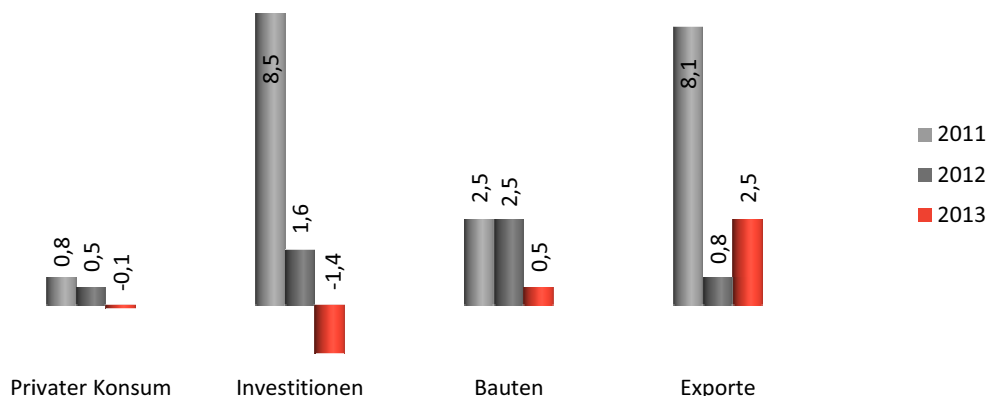
#### Österreichs Wirtschaft wuchs 2013 um 0,3 %.

Bemerkenswert ist die Entwicklung der Exporte, die 2013 trotz der Konjunkturschwäche auf den europäischen Abnehmermärkten um 2,5 % gestiegen sind.

## Konzernlagebericht

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Komponenten der Nachfrage in Österreich, Veränderung zum Vorjahr in %



#### Zinsen weiterhin auf tiefstem Niveau

Die US-Notenbank FED ließ die Leitzinsen 2013 unverändert in der Spanne von 0,00 % bis 0,25 %. Die EZB setzte 2013 zwei Zinsschritte und senkte die Leitzinsen zuletzt am 7. November von 0,50 % auf 0,25 %.

Auch die Geld- und Kapitalmarktzinsen bewegten sich 2013 durchwegs auf besonders niedrigem Niveau.

Der 3-Monats-Euribor lag im Jahresdurchschnitt 2013 bei 0,22 %, nach 0,57 % im Vorjahr. Der 3-Monats-USD-Libor verzeichnete einen Durchschnittswert von 0,27 %, nach 0,43 % 2012.

Der 10-Jahres-SWAP lag für den Euro 2013 bei durchschnittlich 1,91 %, für den Dollar bei 2,45 %

#### Währungsentwicklung 2013

Der Euro war 2013 mit einem Durchschnittskurs von 1,33 gegenüber dem US-Dollar erstaunlich robust. Gründe dafür waren die konsequenten Bemühungen der europäischen Regierungen um eine Stabilisierung der Eurozone sowie die im Vergleich zur FED weniger expansive Geldpolitik der EZB.

Der EUR/CHF-Kurs lag zwischen 1,20 und 1,24 und damit in der Bandbreite, die die Schweizerische Nationalbank im September 2011 als Zielgröße bekanntgegeben hat.

#### Deutliche Aufwärtsbewegung an den Börsen

2013 legten alle bedeutenden Aktienindizes deutlich zu. Die Finanzkrise war bereits in den Kursen eingepreist und die InvestorInnen suchten angesichts der niedrigen Zinsen ertragreichere Anlageformen.

Vergleichsweise schwach entwickelte sich 2013 der ATX. Der Grund dafür war die Übergewichtung von Banken und Versorgern im österreichischen Leitindex, die im abgelaufenen Jahr europaweit an den Börsen zu den Verlierern zählten.

Index	31.12.2012	31.12.2013	Entwicklung 2013
Dow Jones (USA)	13.104	16.578	26,5 %
S&P 500 (USA)	1.426	1.848	29,6 %
Euro Stoxx 50 (Europa)	2.636	3.109	17,9 %
Topix (Japan)	860	1.302	51,4 %
DAX (Deutschland)	7.612	9.552	25,5 %
ATX (Österreich)	2.401	2.547	6,1 %

## Konzernlagebericht

### *Allgemeine Angaben zur Berichterstattung*

Der Konzernabschluss wird nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) veröffentlicht. Dieser nach international anerkannten Grundsätzen aufgestellte Konzernabschluss ersetzt gemäß § 59a BWG und § 245a UGB den Konzernabschluss nach österreichischem Recht. Der Konzernlagebericht wurde nach internationalen Rechnungslegungsstandards erstellt.

#### ***Konsolidierungskreis der Oberbank***

Der Konsolidierungskreis umfasst im Jahr 2013 neben der Oberbank AG 26 inländische und 21 ausländische Tochterunternehmen.

Der Kreis der einbezogenen verbundenen Unternehmen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2012 durch die erstmalige Einbeziehung folgender Gesellschaften verändert:

Oberbank Leasing Prievidza s.r.o., Bratislava (Anteil 100 %)

Oberbank Sterneckstraße 28 Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Linz (Anteil 100 %).

Die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m.b.H. wurde quotal im Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft, der BKS Bank AG und der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft wurde auch die voestalpine AG nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Nicht konsolidiert wurden 24 Tochterunternehmen und 21 assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Summe von untergeordneter Bedeutung ist.

#### ***Gliederung der Segmente***

Die Segmentberichterstattung der Oberbank unterscheidet die Segmente Firmenkunden, Privatkunden, Financial Markets und Sonstiges. Nähere Details finden sich im Segmentbericht ab Seite 52 dieses Geschäftsberichtes.

## Konzernlagebericht

### Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

#### Die Oberbank weist für das Geschäftsjahr 2013 wieder eine sehr gute Ertragslage aus.

Der Jahresüberschuss vor Steuern wuchs trotz der weiterhin besonders vorsichtigen Vorsorgepolitik um 4,3 % auf 141,7 Mio. Euro. Der Jahresüberschuss nach Steuern wuchs aufgrund eines im Vergleich zum Vorjahr um 21,7 % geringeren Steueraufwandes um 10,1 % auf 122,4 Mio. Euro noch deutlicher.

Konzern-Gewinn- u. Verlustrechnung nach IFRS in Mio. €	2013	Veränd.	2012 <sup>1)</sup>	2012 <sup>2)</sup>
Zinsergebnis	335,6	7,2 %	312,9	312,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-70,6	18,1 %	-59,8	-59,8
Provisionsergebnis	114,6	5,9 %	108,2	108,2
Handelsergebnis	5,1	-29,6 %	7,3	7,3
Verwaltungsaufwand	-231,0	2,3 %	-225,9	-239,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-12,1	71,9 %	-7,0	-2,7
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>141,7</b>	<b>4,3 %</b>	<b>135,8</b>	<b>132,4</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-19,3	-21,7 %	-24,6	-23,7
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>122,4</b>	<b>10,1 %</b>	<b>111,2</b>	<b>108,6</b>
den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen	122,4	10,1 %	111,2	108,6
den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen	0,0	> 100,0	0,0	0,0

1) Vorjahreswerte nach Adaptierung aufgrund retrospektiver Anwendung von IAS 19 und Ausweisänderung betreffend Abschreibung Sachanlagen aus Operate Leasing; 2) Veröffentlichte Werte per 31.12.2012.

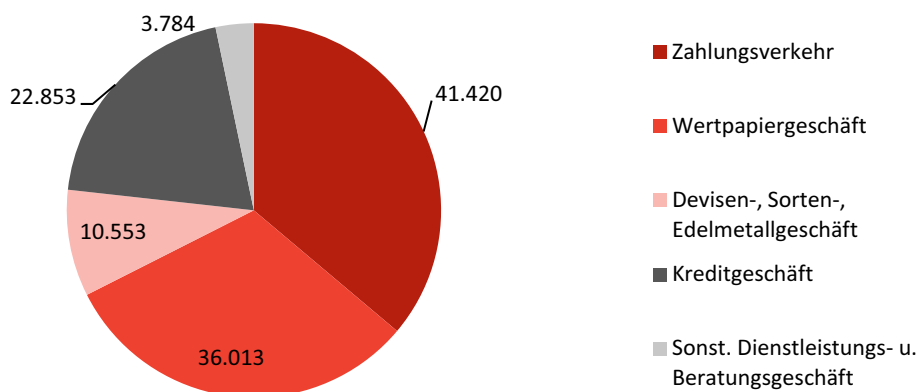
#### Das Zinsergebnis stieg um 7,2 % auf 335,6 Mio. Euro.

Die Gründe dafür sind das um 3,5 % auf 286,8 Mio. Euro gestiegene Ergebnis aus dem Kreditgeschäft und der um 36,5 % auf 48,8 Mio. Euro gestiegene Ergebnisbeitrag der Equity-Beteiligungen.

#### Für alle erkennbaren Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen.

Neben den Vorsorgen für Einzelrisiken besteht eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39. Zudem wurden Garantieprovisionen an die ALGAR geleistet. Inklusiv der Forderungsabschreibungen betrug die Kreditrisikogebahrung im Geschäftsjahr 2013 70,6 Mio. Euro nach 59,8 Mio. Euro im Vorjahr. Diese vorsichtige Vorsorgepolitik löste einen Anstieg der Wertberichtigungsquote von 0,53 % auf 0,60 % aus.

#### Struktur des Provisionsergebnisses in Tsd. €



#### Das Provisionsergebnis stieg im Geschäftsjahr 2013 um 5,9 % auf 114,6 Mio. Euro.

Die Provisionen stiegen im Zahlungsverkehr stiegen um 7,4 % auf 41,4 Mio. Euro, im Wertpapiergeschäft um 11,7 % auf 36,0 Mio. Euro. Auch die Provisionen aus dem Kreditgeschäft (+ 5,9 %) stiegen deutlich an, während die Erträge aus dem Devisen- und Valutengeschäft um 13,8 % rückläufig waren.

## Konzernlagebericht

### Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

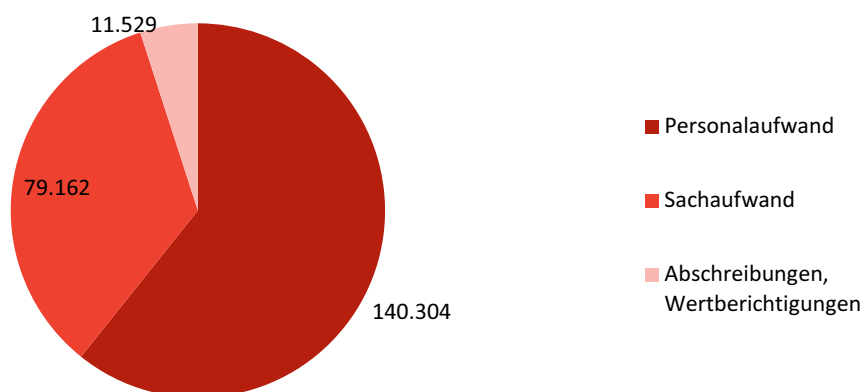
#### Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst das Ergebnis des Wertpapierhandelsbuches, der Derivate des Handelsbuches sowie jenes aus dem Handel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen. Im Geschäftsjahr 2013 war das Handelsergebnis mit 5,1 Mio. Euro um 29,6 % niedriger als im Vorjahr.

#### Verwaltungsaufwand

Im Geschäftsjahr 2013 war der Verwaltungsaufwand mit 231,0 Mio. Euro um 2,3 % höher als im Vorjahr. Der Personalaufwand stieg um 1,9 % auf 140,3 Mio. Euro, der Sachaufwand um 6,2 % auf 79,2 Mio. Euro. Die Abschreibungen waren mit 11,5 Mio. Euro um 15,8 % niedriger als im Vorjahr. Die Cost-Income-Ratio war mit 52,1 % weiterhin klar besser als im österreichischen Gesamtmarkt.

#### Struktur des Verwaltungsaufwandes in Tsd. €



#### Ausgezeichnete Ergebnisentwicklung vor und nach Steuern

Nach Berücksichtigung der Risikovorsorgen im Kreditgeschäft wird im Vergleich zum Vorjahr ein um 4,3 % höherer Jahresüberschuss vor Steuern von 141,7 Mio. Euro ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag waren mit 19,3 Mio. Euro um 21,7 % niedriger als im Vorjahr.

Daraus resultiert ein Jahresüberschuss nach Steuern von 122,4 Mio. Euro, womit der Vorjahreswert um 10,1 % übertroffen wurde.

Es bestehen Fremddanteile am Jahresüberschuss von 40 Tsd. Euro, damit beträgt der Konzernjahresüberschuss im Oberbank Konzern 122,4 Mio. Euro (+ 10,1 %).

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien der Oberbank AG beträgt 28.783.125 Stück. Das Ergebnis je Aktie betrug im Berichtsjahr 4,26 Euro nach 3,87 Euro im Jahr davor.

#### Gewinnverteilungsvorschlag

Der verteilungsfähige Gewinn wird anhand des Jahresabschlusses der Muttergesellschaft des Konzerns, der Oberbank AG, festgestellt.

Der Jahresüberschuss der Oberbank AG betrug im Geschäftsjahr 2013 88,4 Mio. Euro. Nach Rücklagendotation von 74,0 Mio. Euro und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von 0,2 Mio. Euro ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von 14,6 Mio. Euro.

Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung wird vorgeschlagen, auf das Grundkapital von 86,3 Mio. Euro eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro je anspruchsberechtigter Aktie auszuschütten.

## Konzernlagebericht

### Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Ausschüttung ergibt daher bei 28.783.125 Stück Aktien einen Betrag von 14.391.562,50 Euro. Weiters schlägt der Vorstand vor, den verbleibenden Rest von 234.038,31 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

#### Analyse wichtiger Steuerungskennzahlen

Der Return on Equity (RoE) vor Steuern reduzierte sich – bedingt durch den deutlichen Anstieg des Konzerneigenkapitals – auf 10,31 % nach 10,59 % im Jahr zuvor. Der RoE nach Steuern stieg hingegen von 8,67 % auf 8,91 % an.

Das IFRS-Ergebnis pro Aktie stieg von 3,87 Euro auf 4,26 Euro deutlich an.

Die Cost-Income-Ratio lag 2013 mit 52,11 % weiterhin ausgezeichnet. Die Risk-Earning-Ratio stieg wegen der vorsichtigen Vorsorgepolitik und weiterhin hoher Risikovorsorgen von 19,11 % auf 21,05 % leicht an.

Die Kernkapitalquote stieg von 11,88 % auf 12,30 %.

Unternehmenskennzahlen nach IFRS	2013	2012 <sup>1)</sup>	2012 <sup>2)</sup>
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	10,31 %	10,59 %	10,32 %
Return on Equity nach Steuern	8,91 %	8,67 %	8,47 %
Cost-Income-Ratio (Kosten/Ertrag-Koeffizient)	52,11 %	53,60 %	55,44 %
Risk-Earning-Ratio (Kreditrisiko/Zinsergebnis)	21,05 %	19,11 %	19,11 %
Eigenmittelquote	17,00 %	16,81 %	16,81 %
Kernkapitalquote	12,30 %	11,88 %	11,88 %
IFRS-Ergebnis pro Aktie in €	4,26	3,87	3,78

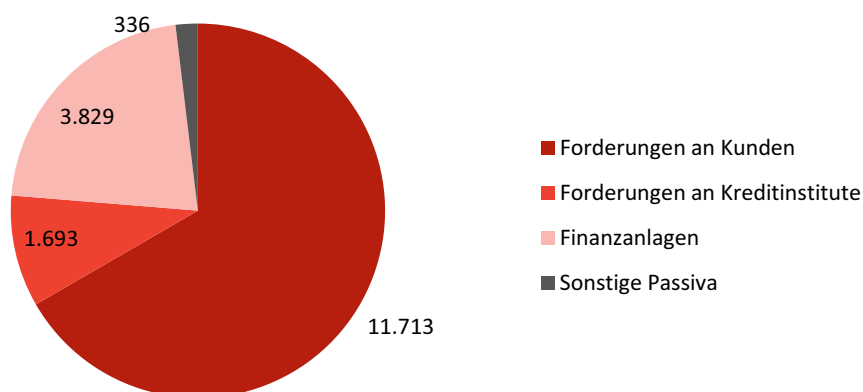
1) Vorjahreswerte nach Adaptierung aufgrund retrospektiver Anwendung von IAS 19; 2) Veröffentlichte Werte per 31.12.2012.

#### Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Oberbank Konzerns blieb per Jahresende 2013 mit 17.570,9 Mio. Euro im Vergleich zum Bilanzstichtag des Vorjahres nahezu unverändert (- 0,6 %).

#### Bilanzaktiva

##### Struktur der Bilanzaktiva in Mio. €



Die Forderungen an Kreditinstitute gingen 2013 um 4,3 % auf 1.692,8 Mio. Euro zurück.

Die Forderungen an Kunden konnten um 4,2 % auf 11.713,3 Mio. Euro gesteigert werden.

## Konzernlagebericht

### Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Während die Forderungen gegenüber inländischen Kunden auf 7.358,0 Mio. Euro um 6,1 % stiegen, erhöhten sich jene gegenüber Auslandskunden um 1,1 % auf 4.355,3 Mio. Euro.

Eine Aufteilung nach Kundenkreisen weist einen Anstieg bei den Privatkrediten um 113,9 Mio. Euro oder 5,4 % und eine Steigerung um 353,6 Mio. Euro oder 3,9 % bei den Firmenkrediten aus.

Der Anstieg der Risikovorsorgen um 7,4 % auf 396,2 Mio. Euro ergibt sich als Saldo der Zuweisungen und Auflösungen der Einzelwertberichtigungen und aus den Portfoliowertberichtigungen gemäß IAS 39.

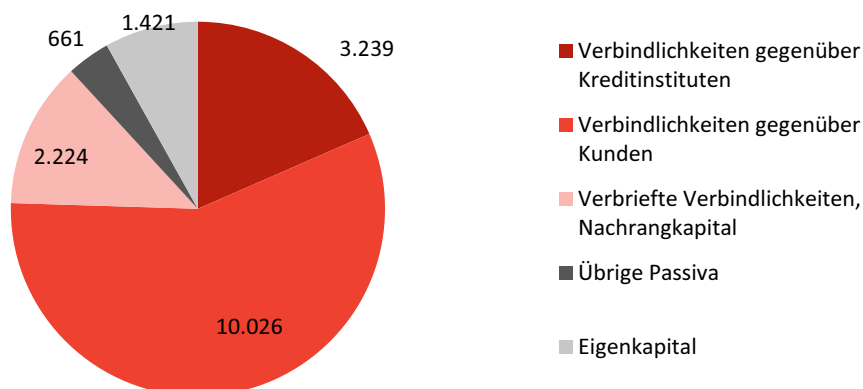
Die Finanzanlagen gingen 2013 um 8,4 % auf 3.829,4 Mio. Euro zurück und verteilen sich wie folgt: Vermögenswerte At Fair Value 249,9 Mio. Euro, Available for Sale 780,5 Mio. Euro, Held to Maturity 2.227,2 Mio. Euro, Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen 571,7 Mio. Euro.

In den übrigen Aktiva werden die Barreserve, die Handelsaktiva, das immaterielle Anlagevermögen, die Sachanlagen und die sonstigen Aktiva zusammengefasst.

Die Handelsaktiva gingen um 35,5 % auf 39,0 Mio. Euro zurück, das immaterielle Anlagevermögen um 48,3 % auf 2,0 Mio. Euro. Die Sachanlagen erhöhten sich um 3,0 % auf 236,0 Mio. Euro, die sonstigen Aktiva (wie z. B. positive Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, Anzahlungen auf sowie für noch nicht in Kraft gesetzte Leasingverträge, sonstige Forderungen der Leasingunternehmen, latente Steuerforderungen und Rechnungsabgrenzungsposten) reduzierten sich um 24,4 % auf 280,1 Mio. Euro.

### Bilanzpassiva

#### Struktur der Bilanzpassiva in Mio. €



Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden 2013 um 19,8 % auf 3.239,0 Mio. Euro reduziert.

Die Primärmittel konnten in Summe um 5,5 % auf 12.250,4 Mio. Euro gesteigert werden.

Die darin inkludierten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden legten um 6,7 % auf 10.026,0 Mio. Euro wieder etwas stärker zu als im Jahr zuvor. Die Spareinlagen gingen um 0,8 % auf 3.352,1 Mio. Euro leicht zurück, die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen um 10,9 % auf 6.673,9 Mio. Euro deutlich an.

Die verbrieften Verbindlichkeiten wuchsen um 3,9 % auf 1.592,9 Mio. Euro, die Bilanzposition Nachrangkapital war mit 631,6 Mio. Euro um 6,5 % niedriger als im Vorjahr.

## Konzernlagebericht

### Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die Steigerung des Eigenkapitals um 5,8 % auf 1.421,0 Mio. Euro erklärt sich vor allem durch die aufgrund der sehr guten Ertragslage mögliche hohe Dotierung der Rücklagen.

In den übrigen Passiva werden die Rückstellungen und die sonstigen Passiva ausgewiesen.

Die Rückstellungen gingen in Summe um 2,2 % auf 391,4 Mio. Euro zurück. Sie setzen sich hauptsächlich aus den Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen (208,9 Mio. Euro) und den Rückstellungen für das Kreditgeschäft (128,5 Mio. Euro) zusammen.

Die sonstigen Passiva reduzierten sich um 5,5 % auf 269,2 Mio. Euro. In dieser Position sind negative Marktwerte von Derivaten im Bankbuch, sonstige kurzfristige Rückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten des Leasing-Teilkonzerns sowie Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Refinanzierungsstruktur in Mio. €	2013	Veränd.	2012
Spareinlagen	3.352,1	-0,8 %	3.380,1
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.673,9	10,9 %	6.019,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.592,9	3,9 %	1.533,7
Nachrangkapital	631,6	-6,5 %	675,1
<b>Primäreinlagen inkl. Nachrangkapital</b>	<b>12.250,4</b>	<b>5,5 %</b>	<b>11.607,9</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.239,0	-19,8 %	4.039,7
<b>Summe</b>	<b>15.489,4</b>	<b>-1,0 %</b>	<b>15.647,6</b>

#### Eigenkapitalentwicklung

Bilanzielles Eigenkapital in Mio. €	2013	Veränd.	2012
Grundkapital	86,0	-0,1 %	86,1
Kapitalrücklagen	194,0	-	194,0
Gewinnrücklagen	1.116,1	7,7 %	1.036,1
Unversteuerte Rücklagen	20,0	-6,3 %	21,4
Passive Unterschiedsbeträge	1,9	-	1,9
Anteile im Fremdbesitz	3,0	1,2 %	2,9
<b>Bilanzielles Eigenkapital</b>	<b>1.421,0</b>	<b>5,8 %</b>	<b>1.342,4</b>
Eigenmittel gemäß §§ 23 und 24 BWG	1.824,8	3,5 %	1.762,5
hievon Kernkapital (Tier I)	1.320,6	6,0 %	1.245,4
Eigenmittelerfordernis	926,6	2,4 %	904,6
Eigenmittelquote	17,00 %	0,19 %-P.	16,81 %
hievon Kernkapitalquote	12,30 %	0,42 %-P.	11,88 %
Überdeckung Eigenmittelquote	9,00 %-P.	0,19 %-P.	8,81 %-P.
Bemessungsgrundlage der Eigenmittel	10.734,0	2,4 %	10.481,9

Das bilanzielle Eigenkapital des Oberbank Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2013 um 5,8 % auf 1.421,0 Mio. Euro. Das Grundkapital blieb mit 86,0 Mio. Euro nahezu unverändert.

Die Eigenmittel gemäß § 24 BWG betragen zum 31. Dezember 2013 1.824,8 Mio. Euro, nach 1.762,5 Mio. Euro zum Ende des Vorjahres. Die Überdeckung der erforderlichen Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG von 926,6 Mio. Euro betrug demnach 898,1 Mio. Euro und liegt damit um 9,0 %-Punkte über dem gesetzlichen Erfordernis von 8 %. Die Eigenmittelquote 2013 stieg damit von 16,81 % auf 17,00 % an, die Kernkapitalquote stieg von 11,88 % auf 12,30 % deutlich an.



## Konzernlagebericht

### Ausblick für 2014

#### **Stärkeres Wachstum in allen Wirtschaftsräumen**

In allen großen Wirtschaftsregionen wird das Wachstum 2014 über dem des abgelaufenen Jahres liegen. Das BIP-Wachstum der USA wird 2014 auf 2,5 % zulegen. In Japan wird das Wachstum auf 1,9 % leicht steigen, in China auf 7,9 %.

In der EU, deren Konjunktur besonders unter der Krise der Staatsfinanzen zu leiden hatte, ist ebenfalls mit einer Beschleunigung des Wachstums zu rechnen. In der gesamten Union wird nach einem Stagnieren der Wirtschaftsleistung 2013 für 2014 mit einem merklichen Wachstum von 1,4 % gerechnet, die Wirtschaftsleistung der Euroländer soll sich von - 0,4 % auf + 1,1 % ebenfalls klar erholen.

Die Schwellenländer werden zwar weiter deutlich wachsen, sie haben aber nicht mehr die Dynamik der letzten Jahre. Dennoch werden sie der Weltwirtschaft wichtige Impulse verleihen.

Die deutsche Wirtschaft wird mit 1,7 % Wachstum wieder über dem EU-Durchschnitt liegen und weiterhin der Motor der europäischen Konjunktur sein.

Die mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländer werden mit 2,5 % Zuwachs wieder einen überdurchschnittlichen Wachstumsbeitrag liefern. In der Tschechischen Republik wird 2014 ein Wachstum von 1,8 % erwartet, in Ungarn 1,5 % und in der Slowakei 1,5 %.

#### **Deutlicher Wachstumsanstieg auch in Österreich**

Für Österreich wird 2014 ein Wirtschaftswachstum von 1,7 % erwartet. Träger des Wachstums werden die Investitionen (+ 3,0 %) und die Exporte (+ 5,5 %) sein. Der private Konsum wird mit + 0,9 % nur verhalten wachsen und damit keine wesentlichen Impulse für die Konjunktur liefern.

Die Sparquote wird mit 6,5 % weiterhin auf besonders niedrigem Niveau liegen, die Kredite an Unternehmen und Private um 2,3 % höher als im abgelaufenen Jahr sein. Die Inflationsrate wird mit 1,8 % im Zielkorridor der EZB liegen.

Die Zahl der Beschäftigten dürfte sich nur um 0,8 % erhöhen, die Arbeitslosigkeit wird damit nach österreichischer Berechnung von 7,6 % 2013 auf 7,9 % 2014 ansteigen.

#### **Wechselkurs- und Zinserwartungen**

2014 sollte sich aufgrund der etwas stärkeren wirtschaftlichen Erholung in den USA der Euro zum US-Dollar leicht abschwächen, der Kurs wird unter 1,30 liegen. Gegenüber dem Schweizer Franken dürfte der Euro auf dem Niveau von leicht über 1,20 verharren.

Weder die EZB noch die FED haben angedeutet, in absehbarer Zeit die Leitzinsen merklich zu erhöhen. Aus diesem Grund und wegen der nur verhaltenen Erholung der Konjunktur erwartet das Management der Oberbank stabile bis leicht steigende Geldmarktzinsen und nur leicht steigende Langfristzinsen.

#### **Geschäftliche Schwerpunkte der Oberbank**

Für 2014 hat das Management der Oberbank vier geschäftspolitische Schwerpunkte formuliert.

Im Kommerz- und im Privatkundengeschäft sowie im Private Banking wird die Akquisitions- und Neukundenoffensive fortgesetzt.

Bei Großunternehmen und KMU nimmt die Oberbank in ihrer Kernregion Oberösterreich/Salzburg eine führende Stellung ein. Diese soll gefestigt und ausgebaut werden.

Die ebenfalls starke Position im Privatkundengeschäft wird vor allem durch die Vergabe von neuen Privatfinanzierungen ausgebaut.

## Konzernlagebericht

### *Ausblick für 2014*

Deutliche Zuwächse sind auch in der Vermögensverwaltung budgetiert.

Insgesamt ist für 2014 die Gewinnung von 26.000 NeukundInnen im Firmen- und Privatkundensegment geplant.

Der Weg des organischen Wachstums durch Filialgründungen soll 2014 fortgesetzt werden. Die Gründung von bis zu zehn Filialen in Wien, Bayern, Tschechien und Ungarn ist geplant.

Im Risikomanagement wird die Oberbank ihre bewährte vorsichtige Strategie unverändert weiter verfolgen. Aufgrund der Marktentwicklungen der vergangenen Monate wird erwartet, dass sich das Kreditrisiko gegenüber dem des Jahres 2013 leicht erhöhen wird.

#### ***Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2014***

Aufgrund der Unsicherheit bezüglich des Ausmaßes der Konjunkturerholung ist eine exakte Ergebniseinschätzung für das Jahr 2014 nur schwer möglich.

Das Management der Oberbank erwartet ein Zinsergebnis, das etwa dem des Jahres 2013 entspricht, bei den Provisionserträgen wird hingegen ein Anstieg erwartet.

Die erhöhte Bankenabgabe wird die Ergebnisentwicklung 2014 merklich beeinflussen. Dennoch wird ein Ergebnis angestrebt das es erlaubt, über die Dotierung der Rücklagen die Eigenmittelausstattung der Oberbank weiter zu stärken, das Wachstum aus eigener Kraft zu finanzieren und eine angemessene Dividende auszuschütten.

## Konzernlagebericht

### *Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess*

Die gezielte Übernahme von Risiken stellt ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäftes dar und ist die Basis für eine nachhaltig stabile Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Oberbank Konzern. Die Oberbank AG ist für die Festlegung der Risikostrategie, das Risikomanagement und das Risikocontrolling im Oberbank Konzern zuständig. Ausgangspunkt der Risikostrategie der Oberbank ist die Positionierung als Regionalbank. Der Vorstand und alle MitarbeiterInnen handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.

#### **Organisation des Risikomanagements**

Das Risikomanagement ist in der Oberbank integraler Bestandteil der Geschäftspolitik, der strategischen Zielplanung sowie des operativen Managements bzw. Controllings. Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand der Oberbank AG. Für jedes wesentliche Risiko des Oberbank Konzerns gibt es definierte Steuerungsverantwortlichkeiten sowie zugewiesene Risikodeckungsmassen (Limits) oder definierte Steuerungsprozesse. Die Zusammenführung der einzelnen Risikoarten auf ein Gesamtbankrisiko erfolgt durch das im Haus installierte Aktiv-Passiv-Management-Komitee (APM-Komitee). Das für den Bereich Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied leitet dieses Komitee.

#### **Risikocontrolling**

Das Risikocontrolling der Abteilung Rechnungswesen und Controlling erfüllt die Funktion der im Bankwesengesetz (§ 39 Abs. 2 BWG) geforderten zentralen und unabhängigen Risikokontrolleinheit. Es misst, analysiert, überwacht und berichtet alle wesentlichen Risiken der Oberbank. Das Reporting erfolgt an den Vorstand, das APM-Komitee sowie an die betroffenen AbteilungsleiterInnen bzw. MitarbeiterInnen.

#### **Internes Kontrollsystem**

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Oberbank ist ein über Jahre entwickeltes System. Es existiert eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, eine einheitliche Dokumentation aller risikorelevanten Prozesse der Bank und der Kontrollmaßnahmen. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sind klar definiert. Kontrollaktivitäten werden dokumentiert und überprüft. Die IKS-relevanten Risiken werden regelmäßig evaluiert und angepasst. Für das IKS erfolgt ein regelmäßiges, mehrstufiges Reporting über Wirksamkeit und Reifegrad. Die Abteilung Interne Revision der Oberbank AG prüft in ihrer Funktion als unabhängige Überwachungsinstanz das interne Kontrollsystem. Abgeprüft werden die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS sowie die Einhaltung der Arbeitsanweisungen.

#### **Gesamtbankrisikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung**

Den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein qualitatives Risikomanagement, die sich aus dem ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) ergeben, wird in der Oberbank mittels der bereits seit Jahren im Einsatz befindlichen Risikotragfähigkeitsrechnung entsprochen. Die Grundlage für eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit der Bank stellt die Quantifizierung der wesentlichen Risiken und der Deckungsmassen dar. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung werden aus der ökonomischen Deckungsmasse für die sich aus dem Geschäftsmodell der Oberbank ergebenden wesentlichen Bankrisiken ICAAP-Risikolimits abgeleitet. Dies erfolgt für das Kreditrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Marktrisiko im Handelsbuch, das Marktrisiko im Bankbuch, die Liquiditätsrisiken, die operationellen Risiken sowie für Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen. Der Risikoappetit der Oberbank ist in der Risikotragfähigkeitsrechnung mit 90 % der Risikodeckungsmasse begrenzt. Die darüber hinausgehenden 10 % werden nicht alloziert. Neben der Begrenzung mittels Risikodeckungsmasse werden die wesentlichen Risiken in der operativen Risikosteuerung noch über Prozesse und Detaillimits gesteuert.

## Konzernlagebericht

### *Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess*

#### **Kreditrisiko**

Als Kreditrisiko wird das Risiko verstanden, dass KreditnehmerInnen den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommen. Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Länder sowie Privat- und FirmenkundInnen stellt die wesentlichste Risikokomponente im Oberbank-Konzern dar. Für das Management des Kreditrisikos ist die Abteilung Kredit-Management zuständig. Sie ist vom Vertrieb getrennt, sodass die Risikobewertung und -entscheidung in jeder Phase des Kreditprozesses bis hin zur Vorstandsebene unabhängig vom Vertrieb gewährleistet ist.

Die Strategie im Kreditgeschäft ist getragen vom Regionalitätsprinzip, der Sitz der KreditkundInnen befindet sich in den durch das Filialnetz der Oberbank abgedeckten Regionen. In Österreich und Bayern liegt der Fokus vorwiegend auf der Finanzierung der Industrie und des wirtschaftlichen Mittelstandes, in Tschechien, der Slowakei und Ungarn vor allem auf Klein- und Mittelbetrieben. Die operativen Risikoziele werden zumindest jährlich im Zuge der Budgetierung und im Anlassfall nach Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation sowie der aktuellen Entwicklung von der Geschäftsleitung gemeinsam mit der Leitung Kredit-Management festgelegt.

Der Vergabe von Krediten liegt eine Bonitätseinschätzung der KundInnen zugrunde. In Österreich und Deutschland kommt dazu im Privat- und Firmenkundengeschäft ein mit statistischen Methoden entwickeltes und IRB-(Internal Ratings Based Approach) taugliches Ratingsystem zur Anwendung. Die in den CEE-Märkten im Einsatz befindlichen Expertensysteme werden voraussichtlich 2014 durch neu entwickelte statistische Methoden abgelöst. Beurteilt werden quantitative (Hard Facts) und qualitative Kriterien (Soft Facts, Warnindikatoren), die zusammengeführt ein objektives und zukunftsorientiertes Bild der Kundenbonität ergeben. Die Ratingverfahren werden jährlich validiert. Die resultierenden Erkenntnisse werden laufend zur Weiterentwicklung und Verfeinerung der Ratingverfahren verwendet.

Die Hereinnahme von Kreditsicherheiten sowie deren Management werden als bedeutender Bestandteil des Kreditrisikomanagements in der Oberbank angesehen. Die Gestion des Kreditgeschäftes über die Unterdeckung stellt hohe Anforderungen an die aktuelle und richtige Bewertung von Sicherheiten. Daher ist die Sicherheitenverwaltung im gesamten Oberbank Konzern grundsätzlich organisatorisch vom Vertrieb getrennt und erfolgt ausschließlich in der Marktfolge in den zentralen Kreditverwaltungsgruppen der Abteilung Zahlungsverkehrssysteme und zentrale Produktion.

#### **Beteiligungsrisiko**

Als Beteiligungsrisiko werden der potenzielle Wertverlust aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibung oder Veräußerungsverlust sowie die Reduktion der stillen Reserven durch die Gefahr einer entsprechend negativen wirtschaftlichen Entwicklung bezeichnet.

Die Anteile an den Schwesterbanken BKS und BTV, mit denen die Oberbank AG die 3 Banken Gruppe bildet, sind die wichtigsten Beteiligungen der Oberbank. Die Beteiligungspolitik der Oberbank ist darauf ausgerichtet, bank- und vertriebsnahe Beteiligungen dann einzugehen, wenn diese dem Bankgeschäft dienlich sind, also deren Tätigkeit in direkter Verlängerung zur Banktätigkeit steht oder eine Hilfstätigkeit im Bezug auf diese darstellt. Vor dem Eingehen von Beteiligungen werden Analysen erstellt, um ein möglichst umfassendes Bild hinsichtlich Ertragskraft, strategischem Fit und rechtlicher Situation zu bekommen.

## Konzernlagebericht

### *Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess*

#### **Marktrisiko**

Unter Marktrisiko wird der potenziell mögliche Verlust, der durch Veränderungen von Preisen und Zinssätzen an Finanzmärkten entstehen kann, verstanden. Die Marktrisiken werden in der Oberbank AG auch für die ausländischen Geschäftseinheiten sowie für die vollkonsolidierten Konzerngesellschaften zentral gesteuert.

Das Management der Marktrisiken ist in der Oberbank auf zwei Kompetenzträger aufgeteilt, die diese im Rahmen der ihnen zugewiesenen Limits steuern.

Die Abteilung Global Financial Markets ist zuständig für die Steuerung der Marktrisiken der Handelsbuchpositionen, des Zinsänderungsrisikos im Geldhandelsbuch sowie des Devisenkursrisikos des gesamten Oberbank Konzerns. Die Limitkontrolle und das Reporting über die Risiko- und Ertragslage an Vorstand und Abteilung Global Financial Markets erfolgen täglich durch die Abteilung Rechnungswesen und Controlling.

Das APM-Komitee ist für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos der langfristigen Euro-Positionen (Zinsbindungen > 12 Monate) sowie für die strategischen Aktien- und Fondspositionen im Bankbuch zuständig. Das APM-Komitee tritt monatlich zusammen. Mitglieder des Komitees sind der Gesamtvorstand sowie VertreterInnen der Abteilungen „Global Financial Markets“, „Rechnungswesen und Controlling“, „Private Banking & Asset Management“, „Kredit-Management“, „Corporate & International Finance“, „Sekretariat & Kommunikation“, „Interne Revision“ und „Organisationsentwicklung, Strategie und Prozessmanagement“.

#### **Makroökonomisches Risiko**

Als makroökonomische Risiken werden jene Verlustpotenziale bezeichnet, die sich aus Veränderungen des makroökonomischen Umfeldes ergeben (Verschlechterungen der realen BIP-Wachstumsrate, wesentlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit und der Insolvenzen, Rückgang der Aktienkurse und des Immobilienmarktes...).

Die Ermittlung des makroökonomischen Risikos erfolgt bei der Berechnung im Stress Test.

#### **Operationelles Risiko**

Mit dem Bankgeschäft untrennbar verbunden sind die operationellen Risiken. Operationelle Risiken werden in der Oberbank als die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten, definiert.

Das operative Risikomanagement von operationellen Risiken wird von den jeweiligen operativ tätigen Abteilungen und regionalen Vertriebsseinheiten (Risk Taking Units) durchgeführt, die für das operationelle Risiko der in ihren Zuständigkeitsbereich fallenden Produkte und Prozesse verantwortlich sind. Ein elektronischer Einmeldeprozess unterstützt die Erfassung von schlagend gewordenen operationellen Risiken.

In der Oberbank ist ein Gremium für das Management des operationellen Risikos installiert. Dieses Gremium steuert den Managementprozess der operationellen Risiken und ist für seine Weiterentwicklung bzw. für die Adaptierung entsprechender Methoden verantwortlich. Zur Absicherung von im Rahmen der Risikoanalysen festgestellten existenzgefährdenden Großrisiken wurden konkrete Maßnahmen getroffen (Versicherungen, Notfallkonzepte EDV, Ersatzrechenzentrum).

#### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko (oder auch Refinanzierungsrisiko) ist das Risiko, dass eine Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit oder nur zu erhöhten Kosten nachkommen kann. Primäre Ziele des

## Konzernlagebericht

### *Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess*

Liquiditätsmanagements sind daher die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und die Optimierung der Refinanzierungsstruktur in Bezug auf Risiko und Ergebnis. Schon seit jeher besteht in der Oberbank der Grundsatz, mit den Primärmitteln der KundInnen sowie den Fördermitteln der Oesterreichischen Kontrollbank, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der LfA Förderbank Bayern alle Kredite refinanzieren zu können. Dieser Grundsatz ist unverändert gültig. Darüber hinaus hat die Oberbank ein großzügiges Polster (Liquiditätspuffer) an freiem Refinanzierungspotenzial in Form von refinanzierungsfähigen Wertpapieren und Kreditforderungen bei den Zentralbanken sowie an ungenutzten Banklinien.

Die Abteilung Global Financial Markets ist für das tägliche Liquiditätsmanagement zuständig und hat die Verantwortung für die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Abteilung Rechnungswesen und Controlling erstellt für das tägliche Liquiditätsmanagement und für den Risikovorstand eine Liquiditätsablaufbilanz für die nächsten 30 Tage inklusive dem vorhandenen Liquiditätspuffer als Limit. Die Steuerung der langfristigen bzw. strategischen Liquidität der Oberbank liegt in der Zuständigkeit des Vorstandes und des APM-Komitees. Das Reporting erfolgt durch die Abteilung Rechnungswesen und Controlling. Zur Darstellung des mittel- und langfristigen Liquiditätsrisikomanagements der Bank wird eine umfassende Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Für extreme Marktverhältnisse wurde ein Notfallplan ausgearbeitet.

#### **Konzentrationsrisiko**

Risikokonzentrationen begründen ein Konzentrationsrisiko, sofern sie das Potenzial haben Verluste zu produzieren, die groß genug sind, um die Stabilität eines Institutes zu gefährden oder um eine wesentliche Änderung im Risikoprofil zu bewirken.

Es wird zwischen zwei Arten von Risikokonzentrationen unterschieden:

Intra-Risikokonzentrationen beziehen sich auf Risikokonzentrationen, die innerhalb einer einzelnen Risikokategorie entstehen können. Die Zuständigkeiten für das Intra-Konzentrationsrisiko liegen daher bei den jeweils für die einzelnen Risikoarten verantwortlichen Einheiten. Das Intra-Konzentrationsrisiko ist aufgrund des Geschäftsmodells der Oberbank vor allem im Bereich des Kreditrisikos bedeutend und wird durch intern festgelegte Limits bzw. Prozesse begrenzt.

Inter-Risikokonzentrationen beziehen sich auf Risikokonzentrationen, die sich aus dem Gleichlauf von Risiken verschiedener Risikokategorien ergeben können. Die Zuständigkeit für das Inter-Konzentrationsrisiko liegt beim APM-Komitee.

Mittels Szenarioanalysen wird vierteljährlich im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung die Sensitivität der Oberbank AG auf Inter-Konzentrationsrisiken geprüft.

## Konzernlagebericht

### Offenlegung gemäß § 243a UGB

#### **Grundkapital, Aktienstückelung und genehmigtes Kapital**

Das Grundkapital der Oberbank AG belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 86.349.375 Euro und war unterteilt in 25.783.125 auf den Inhaber lautende Stamm-Stückaktien und 3.000.000 auf den Inhaber lautende Vorzugs-Stückaktien ohne Stimmrecht mit einer nachzuzahlenden Mindestdividende von 6 % vom anteiligen Grundkapital.

#### **Aktienrückkauf**

Der Vorstand der Oberbank AG wurde von der Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien bis zum Ausmaß von jeweils 5 % des Grundkapitals zum Zwecke des Wertpapierhandels und zur Weitergabe an MitarbeiterInnen des Oberbank Konzerns zu erwerben. Eigene Aktien bis zum Ausmaß von 10 % des Grundkapitals können zweckneutral erworben werden.

#### **Syndikatsvereinbarung und Aktien mit besonderen Kontrollrechten**

Zwischen der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, der BKS Bank AG und der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. besteht eine Syndikatsvereinbarung, um die Unabhängigkeit der Oberbank AG zu erhalten. Darin haben die Syndikatsmitglieder die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte und gegenseitige Vorkaufsrechte beschlossen. Die Stimmrechte der von den MitarbeiterInnen der Oberbank gehaltenen Aktien wurden in der OBK-Mitarbeiterbildungs- und Erholungsförderung registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung syndiziert.

#### **Aktionärsstruktur und Mitarbeiterbeteiligung**

Die Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft hält zum Stichtag 31. Dezember 2013 17,00 % am Gesamtkapital der Oberbank AG, die BKS Bank AG 16,95 %. Größter Einzelaktionär ist mit 29,15 % die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., eine 100 %ige Konzerntochter der UniCredit Bank Austria. Die Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. hält 4,62 %, die Generali 3 Banken Holding AG 1,98 %. Der Anteil der MitarbeiterInnen der Oberbank beläuft sich auf 3,47 %.

#### **Organbestellung und Kontrollwechsel**

Neben den per Gesetz definierten Bestimmungen bestehen keine weiteren Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstand und Aufsichtsrat und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft. Kein Eigentümer kann im Alleingang die Oberbank direkt oder indirekt beherrschen. Es sind keine Vereinbarungen bekannt, die bei einem akkordiert möglichen Kontrollwechsel schlagend werden würden. Zudem gibt es kein Entschädigungsabkommen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder MitarbeiterInnen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Linz, am 24. Februar 2014

Der Vorstand



Generaldirektor  
Dr. Franz Gasselsberger, MBA  
Verantwortungsbereich  
Firmenkundengeschäft



Direktor  
Mag. Dr. Josef Weißl, MBA  
Verantwortungsbereich  
Privatkundengeschäft



Direktor  
Mag. Florian Hagenauer, MBA  
Verantwortungsbereich  
Gesamtrisikomanagement